

Handwerker treffen sich zum Stammtisch

In feucht-fröhlicher Atmosphäre für den Denkmalschutz

Lockere Info-Börse zu komplexem Thema

Beeskow (ib) Immer mehr Handwerker aus der Region befassen sich mit Stadtsanierung und Denkmalschutz – und das auf eine ungezwungene, feucht-fröhliche Art: am Stammtisch Denkmalschutz. In größeren Strömen als das Bier fließen Informationen. „Es geht um Austausch: Wer kann was – und darum, voneinander zu lernen“, sagt Stammtisch-Mitinitiator Günter Galke. „So können wir Qualitätsarbeit anschieben.“

Mit Galke an einem Strang ziehen Kreis-Denkmalpfleger Dr. Hans-Jürgen Rach und Metall-Restaurator Thomas Riedel. Letzterer erläuterte während des jüngsten Stammtischs seinen Kollegen aus den verschiedensten Bauberufen die Bedeutung einer guten Dokumentation. Dies greift Dr. Rach sofort auf: Bilder und Zeichnungen seien sowohl für ihn als Historiker wie auch für die Baubetriebe wichtig. „Ich will den historischen Originalzustand dokumentiert haben, sie brauchen Beweise für ihre Zustandsanalyse.“

Indessen warnt der Denkmalschützer Betriebe wie Auftraggeber, auch nur eine Mark in die Bauplanung zu stecken, bevor sie wissen, was mit einem Objekt möglich ist. Und das könne nur die Untere Denkmalschutzbehörde beim Kreis sagen.

„Erst den Denkmalschützer fragen – und dann planen“

So auch im Fall des Stammtisch-Lokals „Zum Schwan“, wo sich die Handwerker jeden zweiten Montag im Monat treffen. „Schwan“-Chef Rainer Richter erzählte den Bauleuten, daß er „von Anfang“ an den Kontakt zum Kreis-Denkmalpfleger gesucht und

„damit nur gute Erfahrungen“ gemacht habe. Und Dr. Rach ergänzt: „Wir sind zusammen bis in die untersten Dachspitzen geklettert, um die einzelnen Denkmal-Wertigkeiten herauszusehen.“

„Wir wollen lachen und trotzdem etwas mitnehmen“

Richter hatte Glück: ... Rach entschied, eine rentable Nutzung zu ermöglichen und keine Rückführung in einen früheren Bauzustand zu verlangen. „Das Gebäude ist Teil des Straßen-Ensembles, und da gibt es mehr Spielraum als bei Einzeldenkmälern.“

Und was wie möglich ist, erfahren die Handwerker im lockeren Gespräch beim Bier. „Über den Stammtisch wollen wir uns auch auf alte Technologien besinnen, die uns beim denkmalgeschützten Bauen helfen“, sagt Ex-Bürgermeister-Kandidat Günter Galke. Auch sei der Stammtisch als Info-Börse gedacht: als Weiterbildungsmöglichkeit und um sich auf das hinzuweisen, was in Sachen Denkmalschutz in dieser Region ansteht. Und letztlich wollen Galke & Co. einen historischen Baustoffmarkt organisieren, denn oft ist es schwierig, zum Beispiel Ziegel in einem Maß von anno dazumal zu bekommen.

Und dennoch soll es am Stammtisch nicht tierisch ernst zugehen: „Es soll locker sein, wir wollen lachen, Leute kennenlernen – und trotzdem etwas mit nach Hause nehmen. Verbissen muß nur die Arbeit sein“, sagt Beeskows Kunstschmied Jürgen Fritsch. Das unterstrich auch Galke, der auf seinen 42. Geburtstag 42 Bier spendierte.